

# Dort oben, wo die Freiheit winkt...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489473>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Das war der Versuch mit den Kontingenten

**Dort oben, wo die Freiheit winkt ...**

Wie der Daily Telegraph aus Alimpong bei Darjeeling berichtet, wird eine russische Expedition den höchsten Berggipfel der Welt, den Mount Everest, diesen Sommer zu ersteigen versuchen. Die Alpinisten sind mit Vorbereitungen für diese Expedition in Pamir und am Kaukasus beschäftigt.

Es läßt sich denken, daß der Andrang zu dieser Expedition gewaltig sein wird.

Denn der Mount Everest bietet in der Tat viele Möglichkeiten. Man ist dort eine Weile vor Orden und Staatsbegünstigungen sicher, wohnt, verglichen mit den Verhältnissen daheim, sehr komfortabel, da man seinen Schlafsack, wenn nicht gar ein Zelt, für sich allein hat und kommt vor allen Dingen für eine Reihe von Monaten aus der dicken Luft heraus.

Wie wir aus privater Quelle hören, sollen sich auch Bergsteiger aus den Satellitenstaaten gemeldet haben, aber nicht angenommen worden sein. Man will diesen Leuten grundsätzlich keine Gelegenheit mehr geben abzuspringen, dagegen sollen sie jetzt bei Tiefseeforschungen verwandt werden, wo man mehr Aussicht hat, sie wieder auftauchen zu sehen.

Pietje